Erklärung der christlichen Lehre nach der Ordnung des kleinen Katechismus Lutheri, Frankf. a. M. 1677; Theologische Bedenken und andere briefliche Antworten auf geistliche, sonderlich zur Erbauung eingerichtete Materien, Halle 1700 bis 1702, 4 Bde., dazu ein Nachtrag „Letzte theologische Bedenken", 1711; Consilia et judicia theologica latina, Francof. ad Moen. 1709. (Vgl. die im Art. Pietismus angegebene Literatur. Biographien Speners lieferten K. H. von Canstein, herausg. von Joachim Lange, Halle 1740; W. Hoßbach, Ph. J. Spener u. seine Zeit, Berlin 1828, 2 Bde., 3. Aufl. 1861; Grünberg, Ph. J. Spener, Göttingen 1893.) [E. Klein.]

**Speratus**, Paul, „Reformator" des 16. Jahrhunderts und protestantischer Bischof von Pomesanien, wurde am 13. December 1484 zu Rötlen bei Ellwangen geboren; sein eigentlicher Familienname war Spret. Er machte seine akademischen Studien in Freiburg, Paris und an unbekannten Orten in Italien (?), erwarb sich den Grad eines Magisters der freien Künste und eines Doctors des canonischen Rechtes, in Wien die Würde des Doctors der Theologie. Seit etwa 1506 war er Priester; er wirkte bis 1518 in Dinkelsbühl, seit Februar 1519 als Dompredigter und Canonicus am Neumünsterstift zu Würzburg. An letzterer Stelle predigte er, inzwischen mit Luthers Schriften bekannt geworden, in reformatorischem Sinne. Deßwegen und infolge seiner Verehelichung mit Anna Fuchs, vermuthlich einer Verwandten des Domherrn Jacob Fuchs, mußte er 1520 Würzburg wieder verlassen, fand vorübergehende Aufnahme in Salzburg und war 1522 auf dem Wege nach Ofen zu Wien, wo er im Stephansdom am Sonntag nach Epiphanie „von dem hohen Gelübde der Taufe" predigte. Dabei verwarf er die evangelischen Räthe, stellte das Taufgelübde als einziges gottwohlgefälliges Gelübde hin und forderte die Mönche zum Austritt aus dem Kloster und zum Heiraten auf. Als Pfarrer zu Iglau in Mähren fuhr er fort, in lutherischem Sinne zu predigen, vermied jedoch, äußerlich Anstoß zu geben, indem er sein Weib für seine Schwester ausgab und Processionen und andere katholische Cerimonien mitmachte. Der Bischof Stanislaus von Olmütz machte bei ihm vergebliche Bekehrungsversuche und verbot ihm, zu predigen; als Speratus nichtsdestoweniger seine Predigten fortsetzte, wurde er gefänglich eingezogen (in der Gefangenschaft dichtete er eines seiner nachmals beliebtesten Lieder [„Es ist das Heil uns kommen her"]), als Irrlehrer zum Feuertode verurtheilt, dann aber zu zwölfwöchentlichem Gefängniß auf dem Rathhause zu Iglau begnadigt. Mit Luther trat Speratus zuerst durch Uebersendung seiner Wiener Predigt in schriftlichen Verkehr; 1523 ging er dann nach Wittenberg, wo er drei Schriften Luthers in's Deutsche übersetzte. Um dieselbe Zeit hatte der Deutschordenshochmeister Albrecht von Brandenburg (s. d. Art.) sich von Luther

den Rath geben la
kehrte" Ordensrege
nehmen und aus
liche Herrschaft zu
mittlung wurde n
rufen und traf i
berg ein. Dort w
Bischof Polenz
1675 f.) unter
canermönches Jo
drückt; zur we
tion" wirkte
Schloßkirche, vo
schen Kirche, da
ten in der 1
Johann Wein
ander war er
Kirchenwesen
„Artikel der
ordnungen",
und redigirte
Gesangbuch,
Liedern vertre
mit Polenz
Kirchenvisita
in zwei Bist
getheilt; letz
Wohnsitz in
faßte er die
gelicae, e
neugläubig
burgische
verdrängt
Abendmah
und Schr
des Magi
durch Fri
burg, be
Art.).
hinüberg
dem Re
30. Dec
tat, da
zuneigte
Synod
Niederl
Spren
gegen
an ei
von
Confe
nomn
tus
zurü
geme
Will
Ele
Zal
sein
nis
Ve